

Hinweise – Wie gehe ich mit Gebetseindrücken um?

1. Wir versuchen, im Gebet zwischen unseren eigenen Gedanken bzw. Empfindungen und dem Reden Gottes zu unterscheiden. Das klappt nicht immer.
Nicht alles, was wir im Gebet hören, ist Reden Gottes.
2. Nur Sie selber können entscheiden, ob Gott durch einen Eindruck zu Ihrem Herzen spricht. Andere können Ihnen raten, aber die Entscheidung bleibt bei Ihnen. Schauen Sie, ob etwas in Ihnen spontan „Ja!“ zu dem Eindruck sagt. Vermutlich reagiert hier Ihr Geist auf Gottes Reden.
Die Verantwortung zu prüfen kann Ihnen keiner abnehmen.
3. Wenn Sie nicht wissen, was Sie von einem Eindruck halten sollen, bitten Sie Gott um Erklärung. Wenn der Eindruck trotzdem unklar bleibt, legen Sie ihn beiseite! Vielleicht wird Ihnen später klar, was er bedeuten soll, oder es waren zuviel menschliche Gedanken beigemischt.
Grübeln bringt nicht größere Klarheit, nur größere Verwirrung!
4. Wichtige Dinge sagt Gott mehrmals und macht sie Ihnen auch persönlich klar. Treffen Sie keine großen Entscheidungen (Arbeitsplatz, Partnerschaft, Wohnort etc.) auf einen einzelnen Eindruck hin. Für wichtige Entscheidungen muss vieles zusammenkommen: Ihre Berufung und Begabungen, gesunder Menschenverstand, offene Türen, Rat von Freunden oder Mentoren, ...
Wichtige Dinge bestätigt Gott mehrmals.
5. Wenn wir einen Eindruck im Gebet bekommen, meinen wir manchmal zu schnell, wir hätten ihn schon verstanden. Fragen Sie unbedingt Gott selber, wie er konkret auszulegen ist. Es geht nicht um ansprechende Gedanken, sondern um Gottes Willen. Und fragen Sie Gott auch, wie Sie den Eindruck dann praktisch umsetzen können.
Fragen Sie Gott, was Sie genau mit einem Eindruck anfangen sollen (Auslegung und Anwendung).
6. Was dem Reden Gottes in der Bibel widerspricht, kann nicht von Gott sein. Lassen Sie sich nicht darauf ein!
Gottes Reden widerspricht nicht der Bibel!
7. Es ist schön, wenn Gott Ihnen etwas Großes zuspricht. Wichtig ist: Sie müssen es nicht selbst herbeiführen. Ihre Aufgabe ist lediglich, jeden Tag im Glauben den nächsten Schritt zu gehen. Alles andere macht Gott.
Nicht Sie müssen Gottes Pläne für Ihr Leben herbeiführen. Das ist seine Sache.
8. Wenn jemand etwas als Wort Gottes an Sie weitergibt, das Ihnen Angst macht, Sie verletzt oder unter Druck setzt, dann hat er nicht richtig von Gott gehört. Vergessen Sie so einen "Eindruck" möglichst schnell. Falls Gott Ihnen mal etwas Schwieriges sagen möchte, macht er das so, dass Sie auch in einer Ermahnung oder Warnung ermutigt werden und seine Liebe spüren.
Lassen Sie sich nicht von anderen unter Druck setzen.
9. Natürlich erzählen Sie die Eindrücke, die Sie bekommen haben, nicht jedem. Aber mit einem Gebetspartner, Ehepartner oder Ihrem Seelsorger oder Mentor darüber zu reden, ist sinnvoll.
Suchen Sie den Rat reifer Christen.
10. Halten Sie an dem fest, was Gott Ihnen Gutes zusagt. Sie sollten es sich immer wieder vor Augen führen, durchlesen, vorsingen, aufschreiben, malen – und vor allem: Gott dafür danken!
Danken Sie Gott für sein Reden.

»Unser Erkennen ist Stückwerk und
unser prophetisches Reden ist Stückwerk.« (1.Kor 13,9)

»Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen.« (2.Kor 4,7)